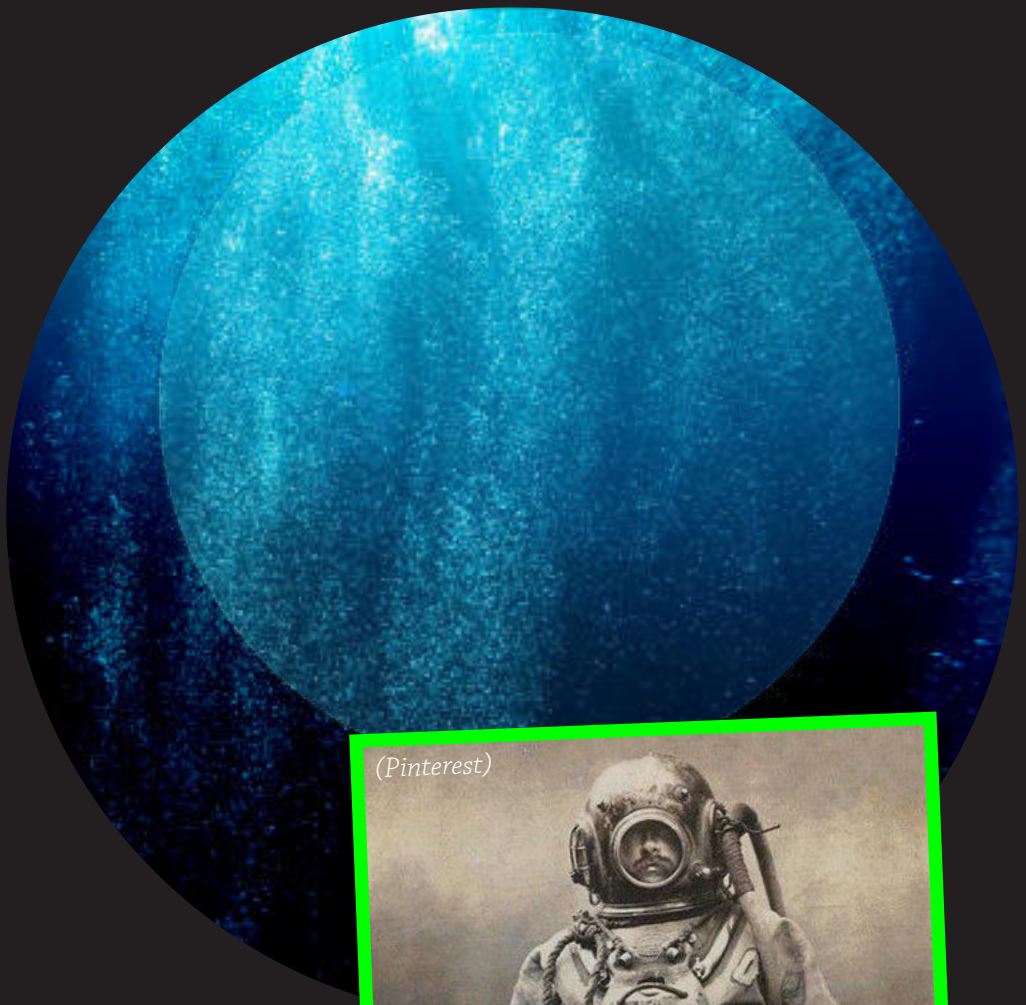
RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR FUNK- UND A/V-LIEBHABER

Nr. 129
09/25

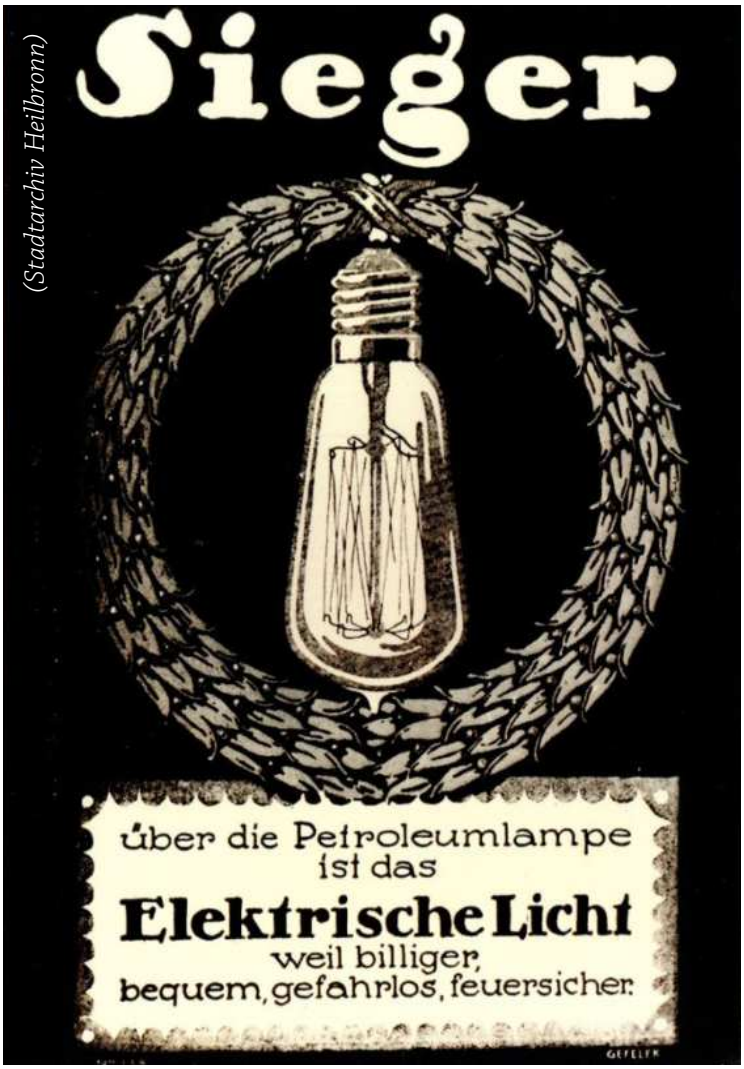
Derlei brauchte – nur wer tauchte...



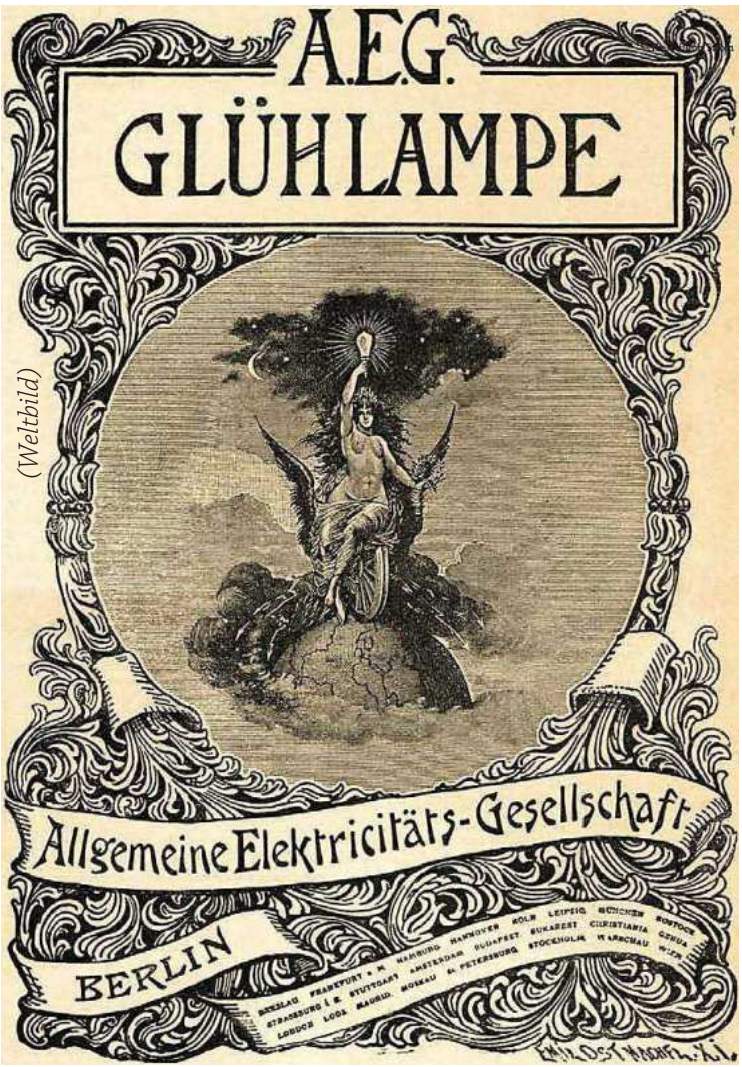
Es war mitten im «Aufwind» der Elektrizität, die jetzt überall für Licht, Kraft und Wärme immer mehr genutzt wurde. Noch nicht lang war's her, dass die erste Drehstromübertragung – 175 Kilometer weit – von Lauffen nach Frankfurt mit 15 bis 25 kV in Betrieb gegangen war, überall hatte die Zahl der Kraftwerke gewaltig zugenommen, überall gab's damit viel Arbeit und profitable Geschäfte, als sich im Jahr 1899 der Ingenieur Hans Neufeldt (1874 - 1963) und der Kaufmann Carl Kuhnke in Kiel zusammentaten, selbständig mit einem «technischen Bureau», verbunden mit «Werkstätten für Ausführung elektrotechnischer Anlagen». Neufeldt hatte nach Ausbildung in seines Vaters Blechwarenfabrik und in einer Eisengiesserei verschiedenenorts in metallverarbeitenden Betrieben gearbeitet, hatte 1893 eine Gesellenprüfung bestanden und dann, nach Ingenieurschule und Elektrotechnikstudium, als Elektroingenieur bei der Kaiserlichen Werft in Kiel gearbeitet. Das neue Unternehmen, dem von 1906 bis 1916 eine eigene Giesserei gehörte, produzierte mit zwanzig Mitarbeitenden überwiegend Installationsmaterial; unter anderem wurden auch Beleuchtungsanlagen gebaut und auf Schiffen elektrische Anlagen eingerichtet. Neufeldt übernahm die Vertretung der «Land- und See-kabelwerke A.G.» in Köln-Nippes und von zwei elektrotechnischen Fabriken in Berlin, mit denen er bereits während seiner «Werftzeit» zusammengearbeitet hatte. Bis 1904 errichtete die Firma «Blockstationen» zur Versorgung ver-schiedener Kieler Häuserblocks mit elektrischer Energie; hinzu kamen mehrere regionale Elektrizitätswerke – später verschob sich das Geschäftsziel mehr auf Fernübertragungstechnik.

Kiel-Gaarden, Blick auf die kaiserliche Werft, wo Hans Neufeldt als Elektroingenieur tätig war. →

Postkarte (Zeno.org)



(Stadtarchiv Heilbronn)



(Weltbild)

(IWB)

(VDE)

(Museum für Energiegeschichte(n))

1906: Siemens «Entstäubungspumpe» (Staubsauger) – Gewicht 150 kg

(welt.de)

Mit Hans Useners Eintritt im Jahr 1903 gewann das schnell wachsende Unternehmen einen Inhaber wichtiger Patente – er wurde 1907 Teilhaber der Firma, wobei Neufeldt «nebenbei» bald weitere Gesellschaften gründete; es sollen mindestens 13 gewesen sein, so zum Beispiel

1905 zusammen mit der seit 1870 bestehenden Hamburger Firma «Ludwig von Bremen» – Deutschlands erster Tauchgeräte-Herstellerin – die «Hanseatische Apparatebaugesellschaft», welche 1936 zur «Hanseatischen Apparatebaugesellschaft, vormals L. von Bremen» wurde, ab 1937 «Hagenuk» genannt (Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft Neufeldt und Kuhnke).

1911 entstand die «Signal-Gesellschaft, welche vorwiegend Unterwasserschallgeräte entwickelte.

1911 kam die «Schiffsunion» zustande – gemeinsam mit den «Bergmann Elektrizitätswerken» in Berlin und der Firma «Nissen» in Hamburg – spezialisiert auf Schiffs-installationen.

1912 Die «Gesellschaft für nautische Instrumente» hatte zum Ziel, dem Kreisel-kompass – 1904 patentiert von Hermann Amschütz, damals N&K-Mitarbeiter – kommerziell weiterzuhelfen. Damals begann der Bau eines grösseren Firmengebäudes in Ravensberg (einem Stadtteil von Kiel). Am 1.4.1913 zogen dort 300 Mitarbeitende ein; deren Zahl nahm wärend dem Ersten Weltkrieg stark zu.

1916 entstand die «Spreng- und Tauchgesellschaft», welche nach 1918 Demontage-Arbeiten übernahm,

1917 die «Flüssige Gase G.m.b.H.», wo man Behälter für Flüssiggase herstellte.

Zum Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigte Neufeldt 1 300 Personen. Er versuchte, den Grossteil der Arbeitsplätze zu erhalten, musste jedoch die Produktion neu ausrichten. Er legte die Verwaltung aller Tochtergesellschaften zusammen und produzierte fortan Gebrauchsgegenstände, wie etwa Kochtöpfe und Stiefel. Mangels Rohstoffnachschub mussten neue Branchen gefunden werden. Ins Jahr

1920 fiel der Versuch, mit der «Prothese G.m.b.H.» Prothesen herzustellen, der aber scheiterte, weil diese Sparte verstaatlicht wurde. Im gleichen Jahr begann die Fertigung von Rohöl- und Drehstrommotoren. Wachsende Bedeutung bekam jetzt auch eine Kooperation mit der Deutschen Reichspost im Zusammenhang mit der Produktion von Tischtelefonen

Aus jener Zeit stammt dieses Prospektblatt, wo Neufeldt & Kuhnke bzw. «Nuk» unter Maschinenbau «Rohölmotoren von 10 bis 50 PS für Gewerbe, Landwirtschaft und Schiffahrt» anbietet, sowie «Drehstrommotoren von 1 - 30 PS, ventiliert gekapselte Bauart». Unter Apparatebau gab es «akustisch-optische Signalanlagen für Bergbau, elektrische Fernzeigeranlagen jeder Art, elektrische und mechanische Schiffstelegraphen, Telephone nach Postvorschrift sowie Kopftelephone für Radiophonie». Ausserdem werden «Nuk-Schnellregler System Dr.-Ing. Thoma» erwähnt. Die Firma bezeichnet sich als «Grösste Spezialfabrik der Provinz» mit «eigenen Büros in Berlin, Essen, Hamburg und New York (U.S.A.)» und «General-Vertretungen an allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes».

1923 (ProdottiTop.com)

(Christians Motoren Homepage)

Ein zeitgenössisches Inserat beschreibt das breit ausladende Angebot der Firma «Neufeldt & Kuhnke, Werk Ravensberg-Kiel»

Maschinen- und Apparatebau
Elektrische Maschinen-Ruder.
Kesseltelegraphen eigener Gleich- und Wechselstromsysteme für den gesamten Schiffbau.
Telegraphen für Dockanlagen.
Bergwerkstelegraphen.

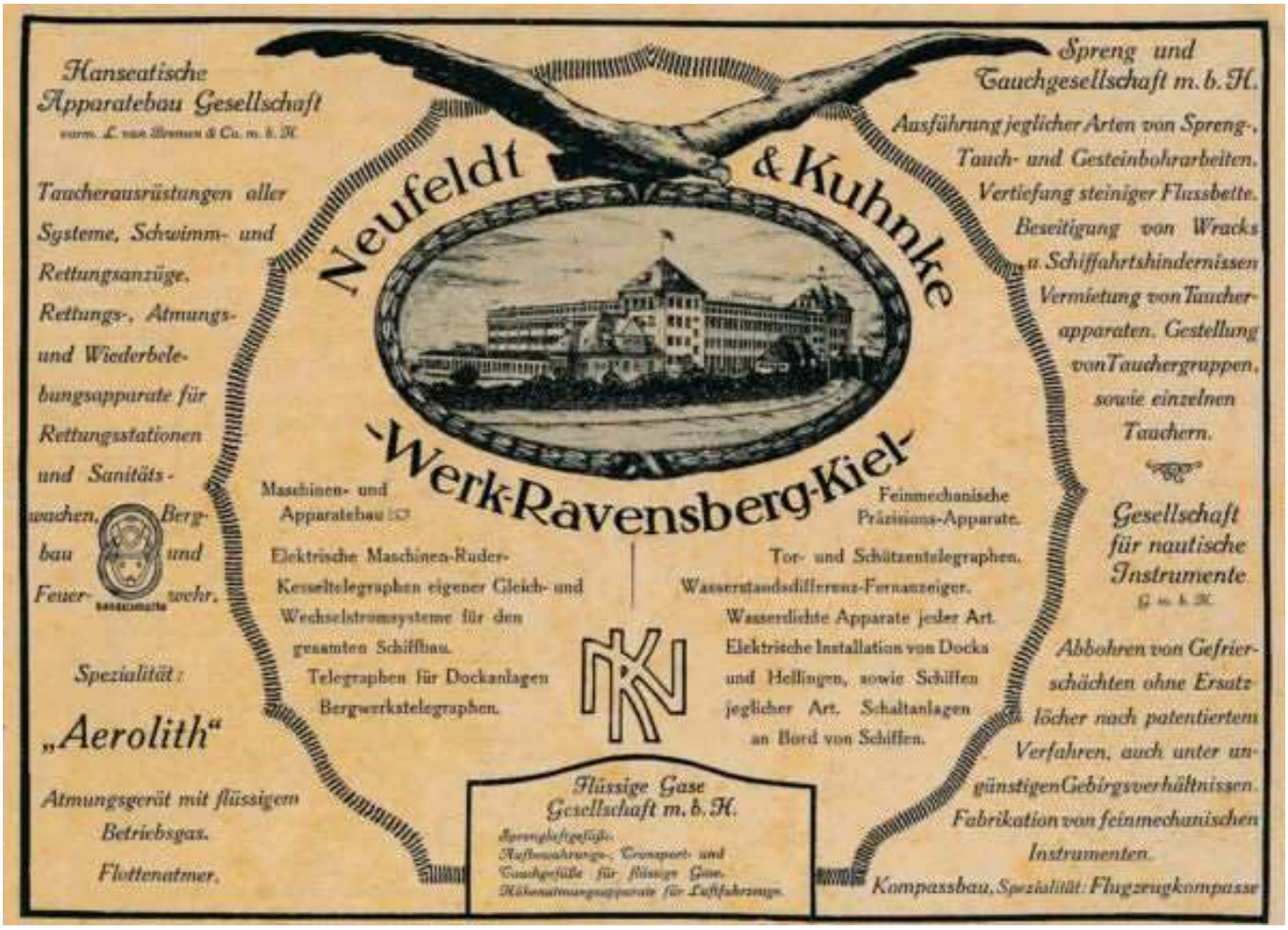
Feinmechanische Präzisions-Apparate
Tor- und Schützentelegraphen.
Wasserstandsdifferenz-Fernanzeiger.
Wasserdichte Apparate jeder Art.
Elektrische Installation von Docks und Hellingen, sowie Schiffen jeglicher Art.
Schaltanlagen an Bord von Schiffen.

Die Hanseatische Aparatebau Gesellschaft vorm. L. von Bremen & Co. m.b.H.
offerierte Taucherausrüstungen aller Systeme, Schwimm- und Rettungsanzüge.
Rettungs-, Atmungs- und Wiederbelebungsapparate für Rettungsstationen und Sanitätswachen, Bergbau und Feuerwehr.
Spezialität «Aerolith», Atmungsgerät mit flüssigem Betriebsgas.
Flottenatmer.

Die Flüssige Gase Gesellschaft m.b.H. offerierte Aufbewahrungs-, Transport- und Tauchgefässe für flüssige Gase.
Höhenatmungsapparate für Luftfahrzeuge.

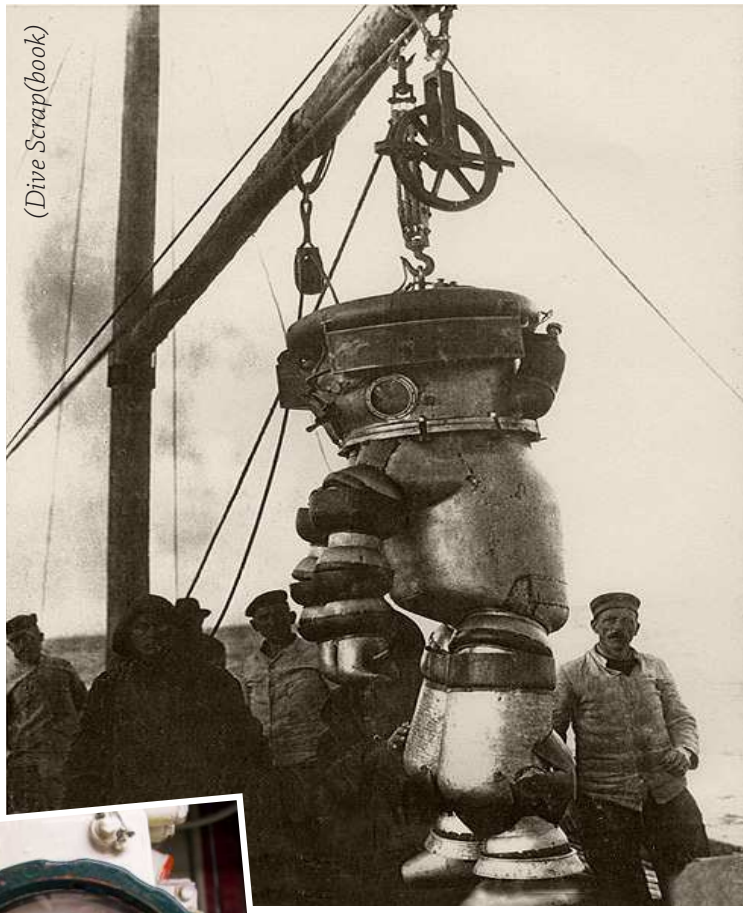
Die Spreng und Tauchgesellschaft m.b.H. anerbot sich zur Ausführung jeglicher Arten von Spreng-, Tauch und Gesteinsbohrarbeiten.
Vertiefung steiniger Flussbette.
Beseitigung von Wracks u. Schiffahrtshindernissen.
Vermietung von Taucherapparaten.
Gestellung von Tauchergruppen,
sowie einzelnen Tauchern

Und schliesslich noch die Gesellschaft für nautische Instrumente G.m.b.H., fähig zum Abbohren von Gefrierschächten ohne Ersatzlöcher nach patentiertem Verfahren, auch unter ungünstigen Gebirgsverhältnissen. Fabrikation von feinmechanischen Instrumenten. Kompassbau. Spezialität: Flugzeugkompasse.



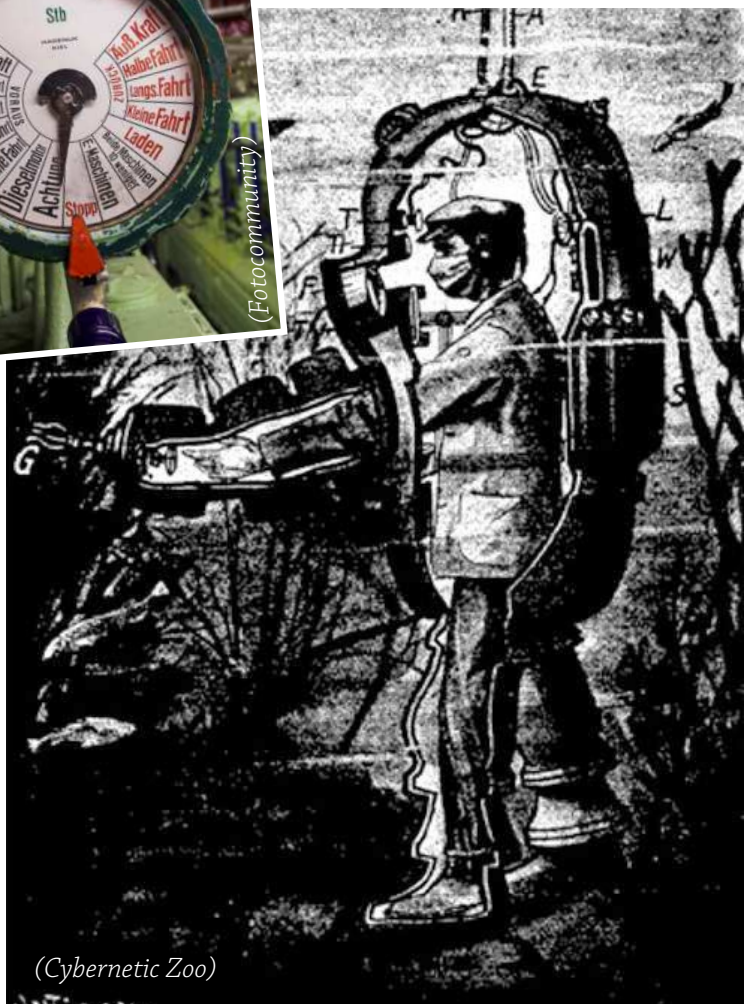
«Neufeldt & Kuhnke» ist also bald ein Unternehmen von beachtlicher Grösse gewesen und dabei, wie zu sehen – ohne auf elektrische Installationen fixiert zu sein – mit einem breiten, der Schiffahrt nahestehenden Programm. Tauchgeräte wurden weiterhin produziert und weiterentwickelt, wobei der 1917 vorgestellte «Panzertaucher» einiges Aufsehen erregte, welcher – mit den damals verfügbaren Geräten nicht erreichbar – bis 170 Meter in die Tiefe gehen konnte. Trotz schwieriger Handhabung war diesem Konzept während einigen Jahrzehnten mangels technischer Alternativen einiger Erfolg beschieden.

(Forum der Historischen Tauchergesellschaft eV)


(Dive Scrap(book)

(Fotocommunity)

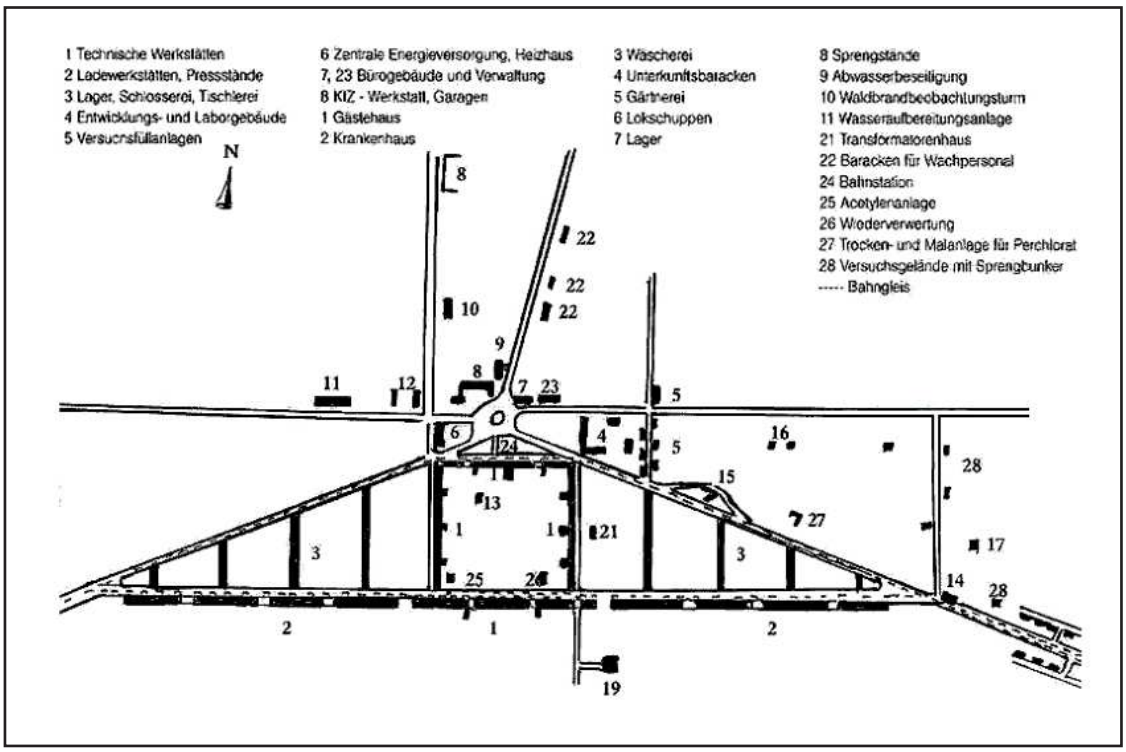
(PicClick)


(Cybernetic Zoo)

Ausserhalb der «Schiffsbranche» entstand 1939 in Barth (Vorpommern) eine weitere N&K-Tochtergesellschaft mit dem biederen Namen Pommersche Industriewerke – ein riesiger Rüstungsbetrieb, im Waldgebiet gut getarnt, zur Herstellung von Nebelkampfstoffen und Brandbomben. Für den 30. August 1943 werden 3 685 Beschäftigte angegeben. Hiervon waren etwa 2 700 Zwangs- und Ostarbeiter, welche dort im Lager leben mussten. Hinzu kamen aber – bei der SS gemietet – immer mehr auch Insassen aus dem seit November 1943 bestehenden KZ Barth. Zu Fuss wurden sie in Häftlingskleidung und Holzpantinen in das Werk geführt, wo sie bei unzureichender Ernährung in 12 Stunden-Schichten arbeiten mussten. Unterernährung, Kälte, Tuberkulose und Misshandlungen forderten eine bis heute unbekannte Zahl von Toten. Für die Dienstverpflichteten entstand ein Wohnlager mit Doppelhäusern zur Unterbringung von etwa 2 000 Beschäftigten; daneben gab es auch ein Lehrlingswohnheim. Unter anderem wurden monatlich 100 000 bis 200 000 Nebelhandgranaten abgefüllt. Der Umsatz betrug 1942/43 17,9 Millionen RM. Für den Personen- und Güterverkehr gab es eine eigene Werkbahn. Von Luftangriffen unbehelligt konnte bis zum 30. April 1945 produziert werden. Nach dem Abrücken der Werksleitung plünderte die Bevölkerung die Hallen, ehe die rote Armee die Anlage sichern konnte. Im Anschluss an die Demontage des Betriebs erfolgte die Sprengung der Gebäude.

Plan der Pommerschen Industriewerke in Barth

(YouTube)



Als zu Beginn der 1920er-Jahre der Rundfunk in rasender Eile die Welt eroberte, ist «N&K» auch dabei gewesen – mit Kopfhörern, Lautsprechern und schliesslich auch Radiogeräten, welche später den Namen «Nordmark» bekamen und aus der Fertigung von «Blaupunkt» stammten. Hans Neufeldt und Carl Kuhnke waren nach 1926 nicht mehr in der Firma. Die verzweigten Aktivitäten und die nach dem Ersten Weltkrieg schwierige Wirtschaftslage hatten finanzkräftige Unterstützung erfordert, gefunden in der Essener «Th. Goldschmid AG» – einem gross gewordenen Industrieunternehmen (ursprünglich eine chemische Fabrik) – welche 1922 als Kommanditistin eintrat und 1926 den Betrieb ganz übernahm.

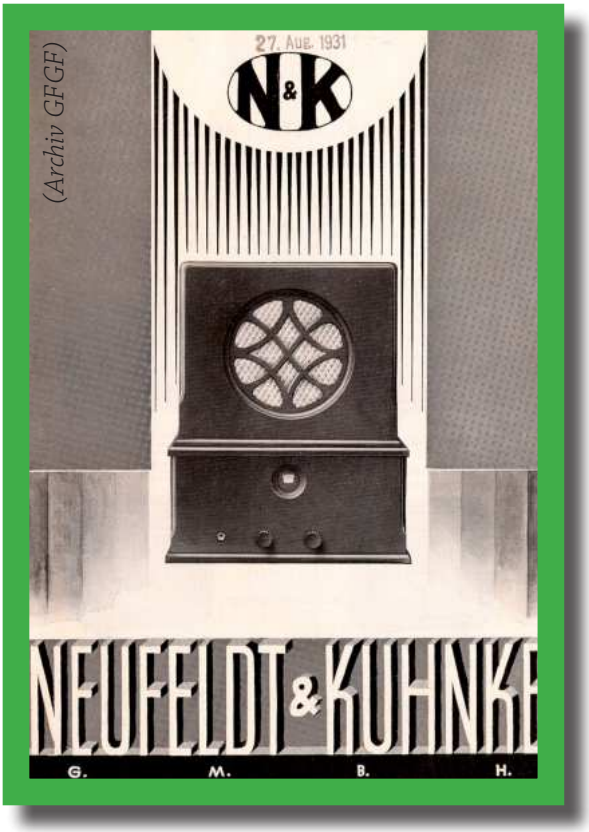
N&K hatte trotz gut entwickelten Produkten keine ausreichenden Gewinne erwirtschaftet. Neufeldt musste sich eingestehen «zu viele Eisen im Feuer gehabt zu haben» – weniger wäre mehr gewesen... Die meisten Tochterunternehmen wurden in den Folgejahren geschlossen, wobei aber – und vor allem – der Telefonbereich überlebt hat – mit der Marke «Hagenuk»...

Antikes Neufeldt & Kuhnke Telefon
(PicClick DE)

Schnurloses «Hagenuk»
(telefon.de)

Hagenuk-Armbandmikrofon
(Radiomuseum)

Hagenuk Starkton-Horn (Telefonhupe)
für 230 Volt Netzstrom
(PicClick)



(Archiv GFGF)

Hagenuk Trichterlautsprecher
«Nukchen», 1928
ebay.at)

(ebay)

Hagenuk Klangzellen-
mikrofon
(Radiomuseum)

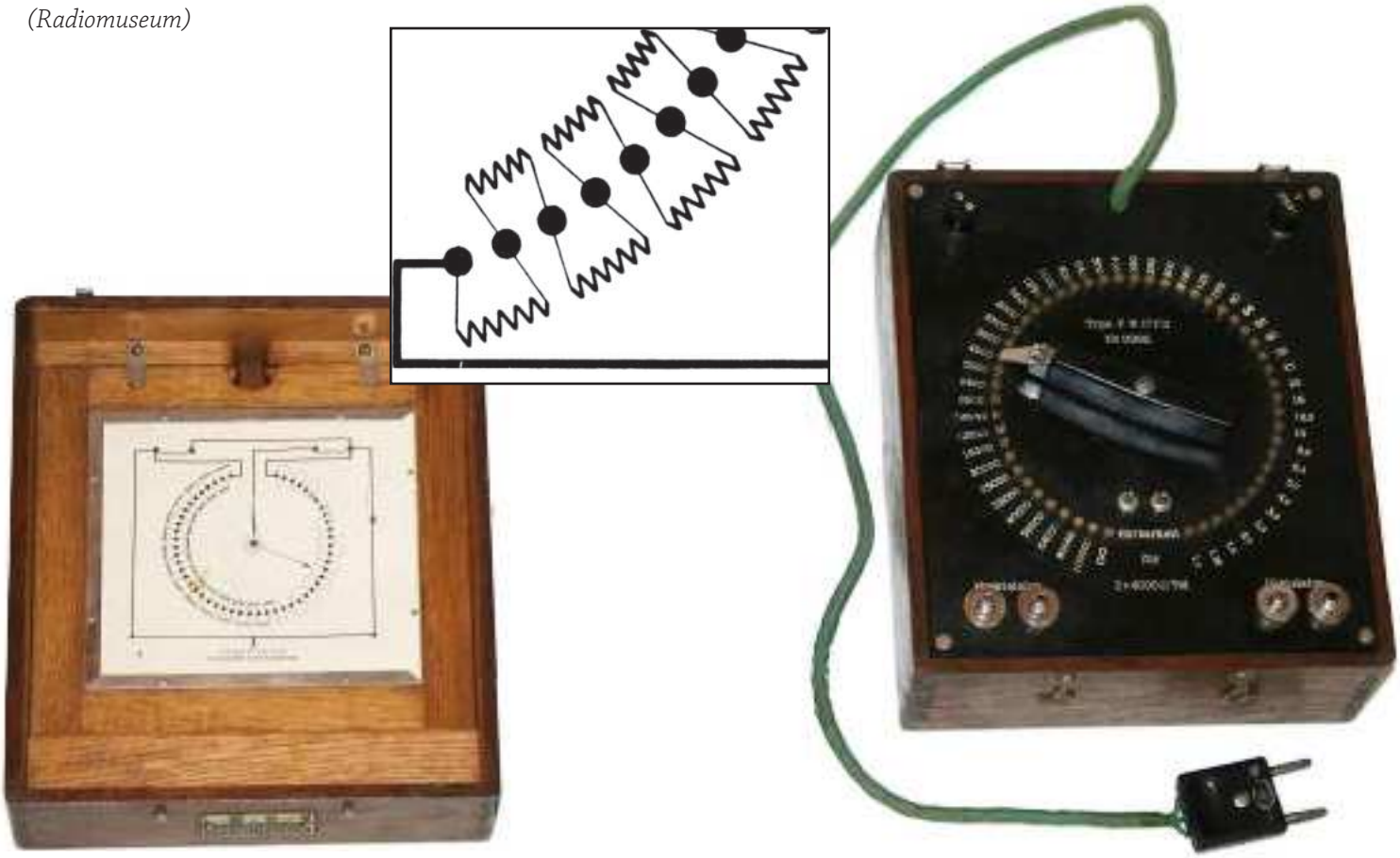
Hagenuck «Anodion»
Versorgungsgerät für Batterie-Empfänger – Anodenspannung, Heiz-Strom, Gitter-Vorspannung

(Archiv GFGF)

(Archiv GFGF)

Hagenuk Hörbarkeitsmesser: Eine fein gestufte Widerstandsdekade (mehr als 50 Positionen), mit der sich ein Tonsignal wird so weit dämpfen lässt, bis es nicht mehr hörbar ist, beispielsweise um die Lautstärke von Kopfhörern zu vergleichen, die Leistung von Verstärkern zu ermitteln, Empfangslautstärken zu messen, die Wirksamkeit von Sendern oder Antennenanordnungen zu vergleichen usw.

(Radiomuseum)



Hagenuk Kopfhörer
(Radiomuseum)

Hagenuk «Tonveredler»
Nichts weiter als eine Tonblende, bestehend aus zwei Kondensatoren – einzeln und zusammen geschaltet.

(Radiomuseum)

Zur Aufklärung!

Nachdem wir bereits seit längerer Zeit auf dem Markt Nachahmungen unseres

N & K Doppel-Kopffernhörers

festgestellt hatten, wird neuerdings von deutschen Fabrikanten teilweise unter Anwendung unlauterer Mittel (Bezeichnung ihres Telephons auf Lieferscheinen mit unserem Fabrikzeichen „N & K", Angaben in Offerten „wie N & K" usw.) versucht, auf dem Radiomarkt den Eindruck zu erwecken, als handle es sich bei solchen Konkurrenzfabrikaten um unser Original-Kopftelephon

Wir erklären demgegenüber:

1. Wir sind die alleinigen Hersteller des

N & K Doppel-Kopffernhörers

und haben keinen Fabrikanten im In- oder Auslande von uns aus ein Recht zur Fabrikation des gleichen Telephons eingeräumt

2. Jeder unserer

Original-N & K-Doppel-Kopffernhörer

trägt im Innern jeder Dose auf dem Spulenkörper oder auf dem Magnetklemmstück unser gesetzlich geschütztes Zeichen

N&K

Neufeldt & Kuhnke, K

Eigene Büros: **Berlin, Essen, Hamburg, Frankfurt a. M** **New York**

Generalvertretungen an allen wichtigen Plätzen des **nd Au**

(Radiomuseum)

(Radiomuseum)

(PicClick DE)

(Archiv GFGF)

„NK 400“ **Dreikreis-Empfänger**, 4 Röhren, Loftin-White-Schaltung. D.R.P. ang.

Der »NK 400« ist ein **Hochleistungs-Empfänger**, bei welchem die **Selektivität** bis zur **Grenze des möglichen** gesteigert ist.

Im Gerät ist die **Loftin-White-Kopplung** D. R. P. ang. verwandt, die eine einwandfreie Übertragung eines Frequenzbereiches von etwa 30—11 000 Hertz garantiert.

Der »NK 400« hat **vollkommene Einknopf-Bedienung.** Jegliche Zusatzhandgriffe, wie Nachjustierung der Antennenkopplung, Bedienung der Rückkopplung, Nachjustierung des Drehkondensators, sind nicht erforderlich, sondern lediglich die Einstellung der Abtimmung und die Lautstärke-Regulierung.

Rückkopplung überflüssig.

Die **Skala** ist in Meter-Wellenlängen eichbar, so daß die **denkbar einfachste Bedienung** möglich ist.

Am Gerät ist ein **automatisch** wirkender **Öffnungsschutz** angebracht. **Anschlußbuchsen für Tonabnehmer** sind vorgesehen und lautstarke, verzerrungsfreie Verstärkung ist gewährleistet. Ausgangsröhre RE 304, deren abgegebene unverzerrte Wechselstromleistung 0,8 Watt beträgt.

„NK 400“ wird geliefert für Wechselstrom, umschaltbar für die Spannungen 110/130/220 Volt. **RM 355.**— ohne Röhren:
3 RENS 1204, 1 RE 304, 1 RGN 1054.

(Archiv GFGF)

N&K Netz-Empfänger

«Loftin-White» – die von Edward H. Loftin und Sidney Young White entwickelte Schaltung mit direkt gekoppelten NF-Verstärkerstufen

(Archiv GFGF)

Die Loftin-White-Schaltung
unserer

N&K-Loftin-Empfänger

mit ihrer verzerrungsfreien Kopplung
von 30—11000 Hertz
ermöglicht eine

Niederfrequenz-Verstärkungsziffer von 6000

(theoretisch 30000, unter Last gemessen 6000)

also unerreicht an

Klangfarbe und Lautstärke.

Wir verweisen auf die Erprobungsurteile aus dem Reiche auf Seite 4.

a) Abstimmungsknopf.
der beide Drehkondensatoren gleichzeitig betätigt, zur Einstellung auf die für die gewünschte Station festgelegte Wellenlänge.

b) Rückkopplung.
die von vornherein auf einen ziemlich konstanten Wert eingestellt ist und nur in besonders kritischen Fällen der Stationstrennung anzuwenden ist.

c) Lautstärkeregler.
der eine festere Kopplung der Antenne ans Gerät bewirkt, jedoch nur bei Verwendung der Buchse A2 als Antenne wirksam ist.

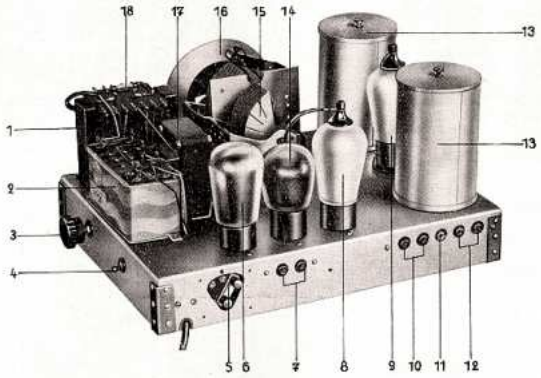
d) Feineinstellung.
die nur in wenigen Fällen zur Korrektion benötigt wird.

e) Wellenumschalter.

Preis ohne Röhren RM 140.-

Röhrensatz:
1204, 1264, 374, 1064 RM 62.50

Unser Lautsprecher
„FARRAND-NUKCHEN“
Type rot bildet mit dem Empfänger zusammen ein einheitliches Ganzes und gewährleistet überragende Tonwiedergabe.



1. Reichlich dimensionierter Netztransformator.
   Durch spezielle Spannungsteilerschaltung D. R. P. ang. wird eine minimale Belastung des Netztransformators und der Gleichrichterröhre erreicht.
2. Spezieller Ölkondensator
   mit außerordentlich hoher Durchschlagsfestigkeit.
3. Klangfarben-Regler (Tonblende)
   gestattet bei ungünstigen Empfangsverhältnissen etwaige Störgeräusche zu vermeiden und ermöglicht die Anpassung der Klangfarbe an das eigene Gehör und besondere raumakustische Verhältnisse.
4. Ein- und Ausschalter.
5. Netzeinstellung
   auf 110, 150, 220 Volt.
6. Gleichrichter-Röhre RGN 1064.
7. Lautsprecher-Buchsen.
8. Audion-Röhre RENS 1264.
   Die in unseren Geräten benutzte Loftin-White-Schaltung ermöglicht die Verwendung der Röhre RENS 1264 als Audion.
9. Hochfrequenz-Schirmgitter-Röhre RENS 1204.
10. Pic up-Anschluß.
    Infolge des sehr hohen Verstärkungs-Faktors und der hervorragenden Niederfrequenz-Eigenschaften arbeitet das Gerät sehr gut als Verstärker auch bei leisen Tonabnehmern.
11. Erde.
12. Antennen-Buchsen A1 und A2.
13. Gepanzerte Schwingungskreise
    bedingen durch weitgehende Verlustfreiheit große Selektivität.
14. Ausgangsröhre Penthode RES374
    Der zur Verwendung kommende Lautsprecher muß dem inneren Widerstand dieser Röhre (17500 Ohm) angepaßt sein.
15. Zweifach-Präzisions-Luftdrehkondensator.
16. Skalenscheibe
    in Wellenlängen geeicht mit Skalenbeleuchtung.
17. Groß bemessene Beruhigungs-Drossel.
18. Schmelz-Sicherung
    entsprechend der zur Verfügung stehenden Spannung.

«TIWANUK» – TISCH- und WAND-Lautsprecher von NEUFELDT UND KUHNKE

(Radiomuseum)

(Radiomuseum)

(Archiv GFGF)

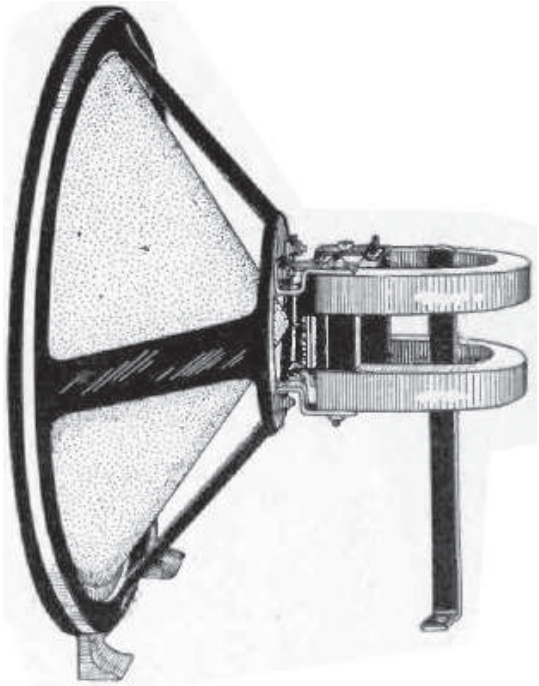
(Radiomuseum)

(Antik Radio)

(Welt-der-alten-radios.de)

(Radiomuseum)

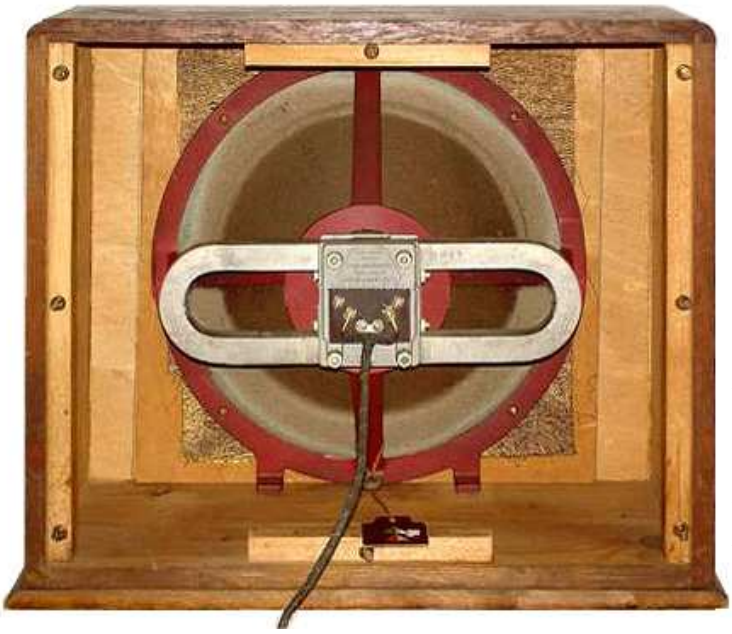
(Catawiki)



Zeichnung eines Farrand-Inductors ...mit Konus, Zentrierspinne und Korb (ohne Gehäuse). (Radiomuseum)

Auf den ersten Lautsprecher – nichts anderes als ein «Telefonhörer» mit aufgesetztem Exponentialhorn – folgte der «Trichterlose» mit einer konusförmigen, von der Spitze her vibrierenden Pappmembran, bewegt von dem zwischen den Polen schwingenden Anker. Beim dynamischen Prinzip – 1924 von Chester Rice und Edward Kellogg erfunden – wird die Membran nicht mehr seitwärts, sondern kolbenartig in axialer Richtung gelenkt (wie das auch bei modernen Lautsprechern der Fall ist). Nach diesem System arbeitete der von der Farrand Manufacturing Company entwickelte und patentierte, von verschiedenen Herstellern, unter anderem von Hagenuk verwendete «Inductor», im Jahr 1929 gepriesen als ...ein völlig neues Prinzip. Der Anker bewegt sich nicht wie bei normalen Magneteinheiten in Richtung der Polschuhe, sondern wie ein Kolben über die Länge. Da die Empfindlichkeit ausserordentlich hoch ist, wird der Spalt weit gemacht und der Anker schlägt nicht auf die Polschuhe...

(Catawiki)



(Radiomuseum)

(eBay)

TEN PAS-
FARRAND-INDUCTOR-LAUTSPRECHER
(Licensed under Farrand-Inductor-Speaker patents and applications)

Neue verbesserte Einbautype
D. R. P. ang. und Auslandspatente

Type grün: für normale Ausgangsröhren
Type rot: für Schirm-gitter-Endröhren
RM. 60.–

Ten Pas-Farrand-Inductor-Lautsprecher
D. R. P. ang. und Auslandspatente
im Gehäuse
RM 89.50

Trolitgehäuse
(Fabrikat: Rhein.-Westfälische Sprengstoff-A.G.)
mahagonifarben

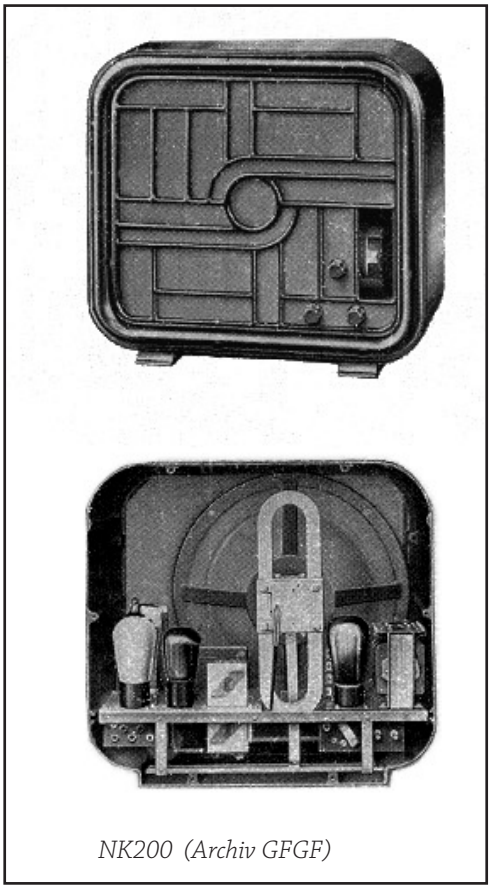
Holzgehäuse
D. R. P. ang. und Auslandspatente
mahagonifarben

Ten Pas-Farrand-Inductor-Lautsprecher
D. R. P. ang. und Auslandspatente
mit Netzempfänger

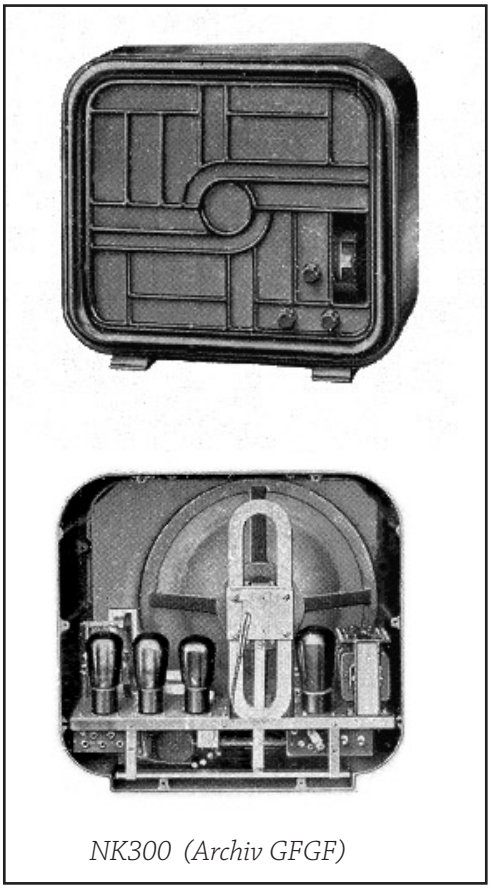
NK 200
2-Röhren-Wechselstrom-Empfänger
110/130/220 Volt
Loftin-White-Schaltung
D.R.P. — D.R.P. ang.
RM 188.— ohne Röhren:
1 RE 304, 1 RENS 1204, 1 RGN 1054

NK 300
3-Röhren-Wechselstrom-Empfänger
110/130/220 Volt
Spezialschaltung D.R.P.
RM 212.— ohne Röhren:
1 RE 304, 2 REN 804, 1 RGN 1054

(eBay)



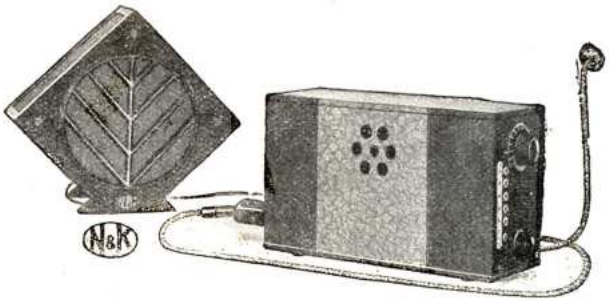
NK200 (Archiv GFGF)



NK300 (Archiv GFGF)

Wir bieten Ihnen zwei Typen an:

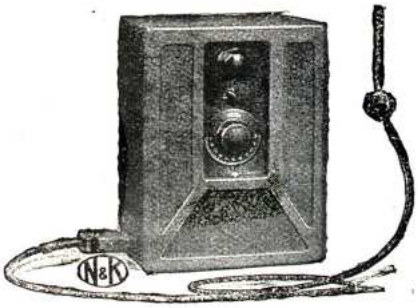
DER KLEINE NETZ-EMPFANGER



(Archiv GFGF)

ist der vorbildliche Empfänger für die Stadt, den Vorort und das Land.
Für Wechselstrom umschaltbar 110/220 Volt, für Gleichstrom 220 Volt
mit eingebauter Netzantenne einschl. Röhren und Anschlußschnur **RM. 148,—.**

ÜBERLAND UND „MEHR“



wenn Sie die besten und stärksten europäischen Sender empfangen wollen.

*

Für Wechselstrom umschaltbar 110/220 Volt.

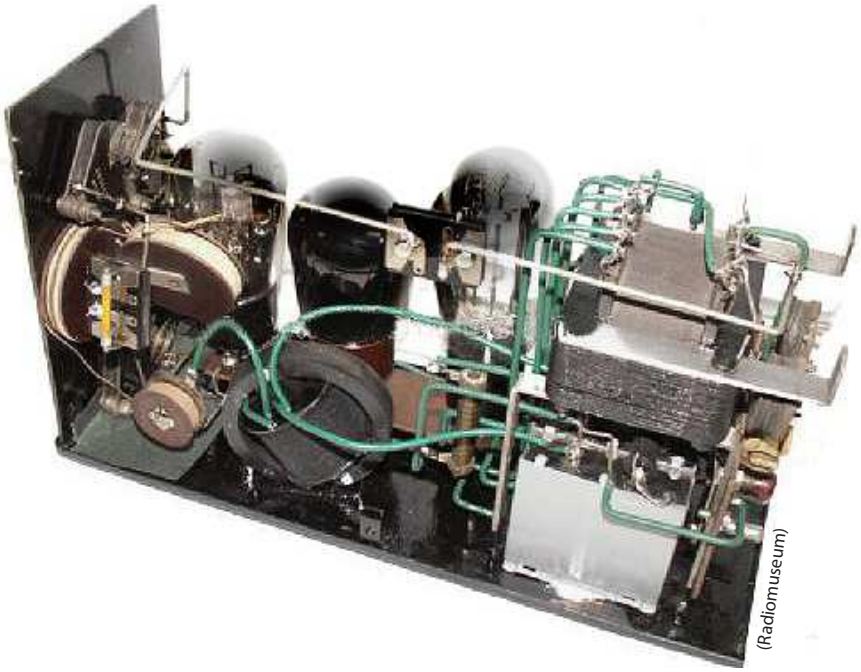
Preis einschließlich Röhren und Anschlußschnur **RM. 193,50.**

NEUFELDT & KUHNKE

G. M. B. H. * KIEL

(Wikipedia)

(Radiomuseum)



(Radiomuseum)

Bau-Anleitung
für einen Lautsprecher-Endverstärker.

Im Heft 8 der Radio-Umschau wurde über den Lautsprecher und Endverstärker der Firma Neufeldt & Kuhnke, Kiel berichtet (s. Fig. 3). Außer dem Endverstärker dieser Firma erscheinen nur wenige gute Endverstärker auf dem Markte, die aber — wie auch der N. & K.-Verstärker — infolge ihrer sorgfältigen Bauart ziemlich teuer sind und dadurch viele Radiofreunde von einer Anschaffung abhalten.

...Die Firma N. & K. beseitigt diesen Übelstand durch Herausgabe einer Bauvorschrift, nach der jeder Rundfunkfreund in der Lage ist, sich mit wenigen Mitteln einen Endverstärker selbst zusammenzustellen. Die Schaltanordnung des Endverstärkers zum Anschluss an einen Detektor-Apparat ist (hier) räumlich dargestellt, da es beim Bau nicht allein auf die richtigen Verbindungen ankommt, sondern auch ausserordentlich viel auf die Lage der Apparate und Einzelteile zueinander.

Die für den Endverstärkerbau erforderlichen Einzelteile sind folgende:

1. Ein Holzbrett, getränkt in Paraffin, Grösse: 20 cm breit, 25 cm lang und etwa 12 bis 15 mm stark, auf welchem sämtliche teile aufgebaut werden.

2. Ein Eingangs-Transformator T1, Übersetzung 1 : 7, kapazitätsfrei gewickelt, primär etwa 2 500, sekundär etwa 17 500 Windungen.

3. Ein Ausgangs-Transformator T2, Übersetzung 1 : 5, kapazitätsfrei gewickelt, primär etwa 3 000, sekundär etwa 17 000 Windungen.

4. Zwei normale Lampensockel L1 und L2, wobei auf gute Isolation zu achten ist.

5. Zwei Heizwiderstände H, 20 bis 30 Ohm, damit auch Sparlampen Verwendung finden können.

6. Ein Taschenelement GB als Gittervorspannbatterie.

7. 8 Schraubklemmen oder Steckerhülsen zur Herstellung der Aussenanschlüsse.

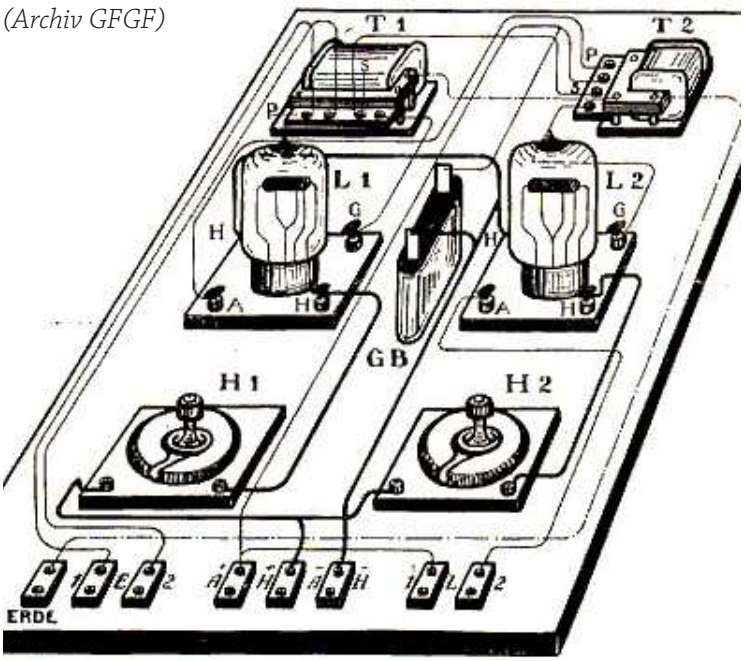
8. Genügend Schrauben zur Befestigung sämtlicher Einzelteile.

9. Etwa 2 Meter blanken Draht 0.8 bis 1 mm Durchmesser, zur Herstellung sämtlicher Verbindungen.

10. Zu beachten ist, dass sämtliche Verbindungen gut und sicher hergestellt, am besten verlötet werden, so dass keine Übergangswiderstände auftreten und auch alle Isolationsfeher wegfallen. Ferner ist wichtig, dass alle Eisenteile und negativen Leitungen, insbesondere die Eisenkerne der Transformatoren, geerdet sind.
– Der Aufbau der Einzelteile sowie Herstellungs der Verbindungen ist genau nach Schaltung vorzunehmen. Der Gestehungspreis bei Verwendung nur guter Materialien beläuft sich auf etwa 30 RM. Die Vertretung der Fa. Neufeldt & Kuhnke-Kiel, Frankfurt a.M., Weserstrasse 12, gibt weitere Auskunft...

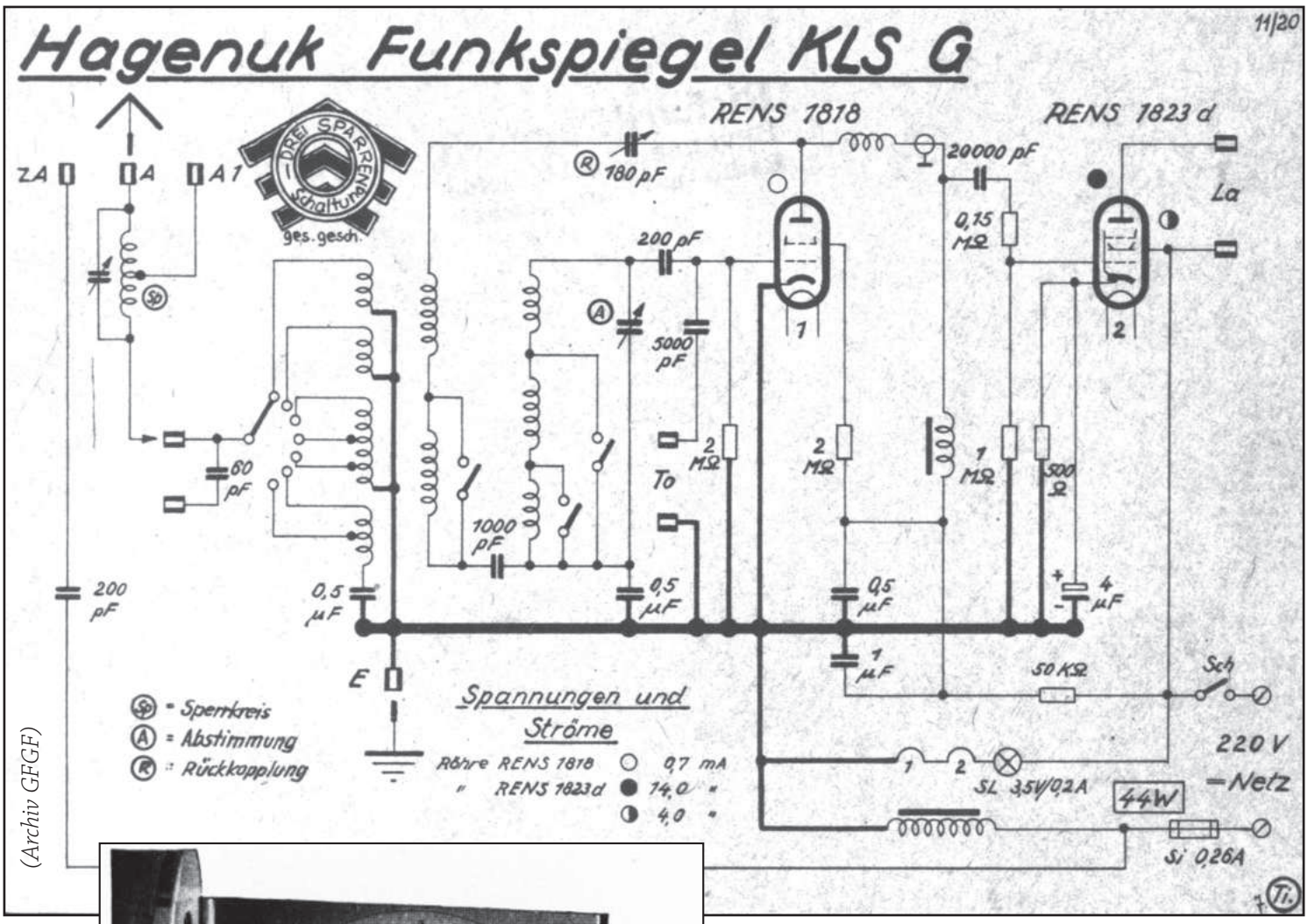
Aus: «Radio-Umschau». Wochenschrift über die Fortschritte im Rundfunkwesen, vermutlich 1924 (GFGF-Archiv)

(Archiv GFGF)

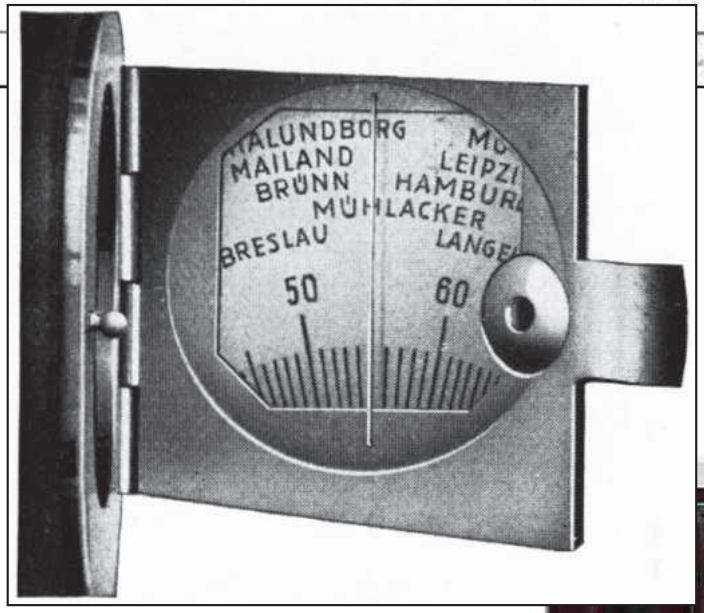


Der Endverstärker nach Neufeldt & Kuhnke

Der als «Fig. 3» zitierte Lautsprecher



(Archiv GFGF)



(Archiv GFGF)

(Radiomuseum)

Hagenuk Funkspiegel KLS: Rückkoppler mit schnörkelloser Front; ein auf der rechten Seite angebrachtes Schwenk-Spiegelchen gibt Sicht auf die Senderskala. →

(rmrl.de)

Nordmark 769W (RadioMuseum)

(PicClick)

Wollen Sie London hören? Bitte, 14 wählen!

Wer hätte noch vor einem Jahre automatischen Empfang für möglich gehalten? Wie vom Telefon her bekannt, wählt man beim neuen Nordmark-Super mit der Wählscheibe eine zweistellige Zahl des Stationsnummern-Alphabets, und schon ist der gewünschte Sender da. Haargenau eingestellt, klangschön und lautstark, ohne daß ein nebenliegender Sender dazwischen funkt und ohne daß, abgesehen von der evtl. Lautstärke- bzw. Klangfarben-Regelung, weitere Handgriffe erforderlich sind!

Und immer, das ist das Verblüffende, klappt die Sache:

Budapest 30
Triest..... 54
Stuttgart..... 60

.... sobald die Scheibe zurückgerollt ist, ist auch der Sender da.

Es ist deshalb nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten: der Nordmark-Super ist ein neuer Markstein in der Geschichte des Rundfunkempfangs!

Interessieren weitere Einzelheiten?

Schon der äußere Eindruck ist bestechend!

Kaukasisch Nußbaum mit Vogelaugenahorn-Einsatz! Der Entwurf dieses schmucken Gehäuses stammt von dem bekannten Professor Blacek.

Klang, Reichweite und Trennschärfe sind vorbildlich!

Das liegt an der ausgezeichneten Konstruktion:

Vierrohr-Oktoden-Super (2/4 Super)

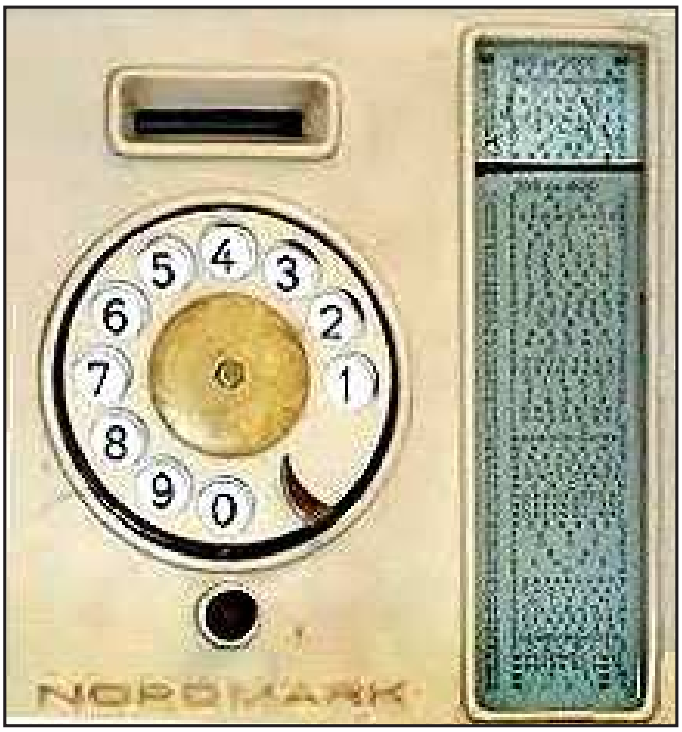
mit modernsten Röhren für Mischung und Regelung / statt Drehkondensatoren Festkondensator-Gruppen als Silberbelege auf keramische Isolierträger (Condensa C) aufgebrannt / volldynamischer, reichlich dimensionierter Lautsprecher / automatischer Schwundausgleich kontinuierliche Tonblende / niederfrequente Lautstärkeregelung / feste und veränderliche Spiegelsperren / Optimeter.

Röhrenbestückung: 1AK2, 1AH1, 1AF7, 1AL2, 1AZ1, 1AB2.

Preis des Gerätes einschließlich Röhren.....	RM **348.—**
Preis des Röhrensatzes.....	RM **68.25**

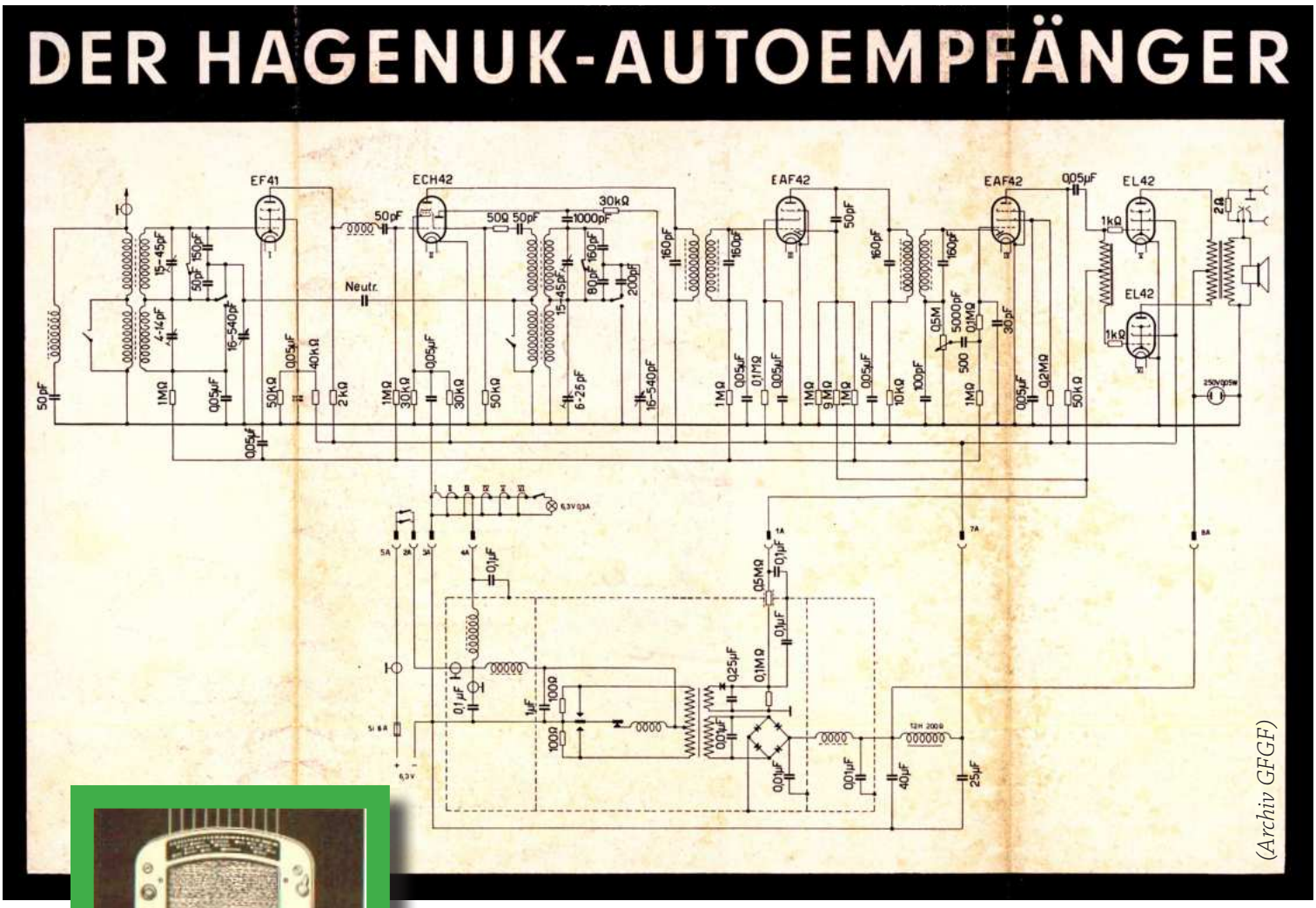
(Radiomuseum)

NORDMARK Radio
NEUFELDT & KUHNKE G.M.B.H., KIEL
N&K



(bayern-online.com)

DER HAGENUK-AUTOEMPFÄNGER



(Archiv GFGF)

(gutefahrt.com)

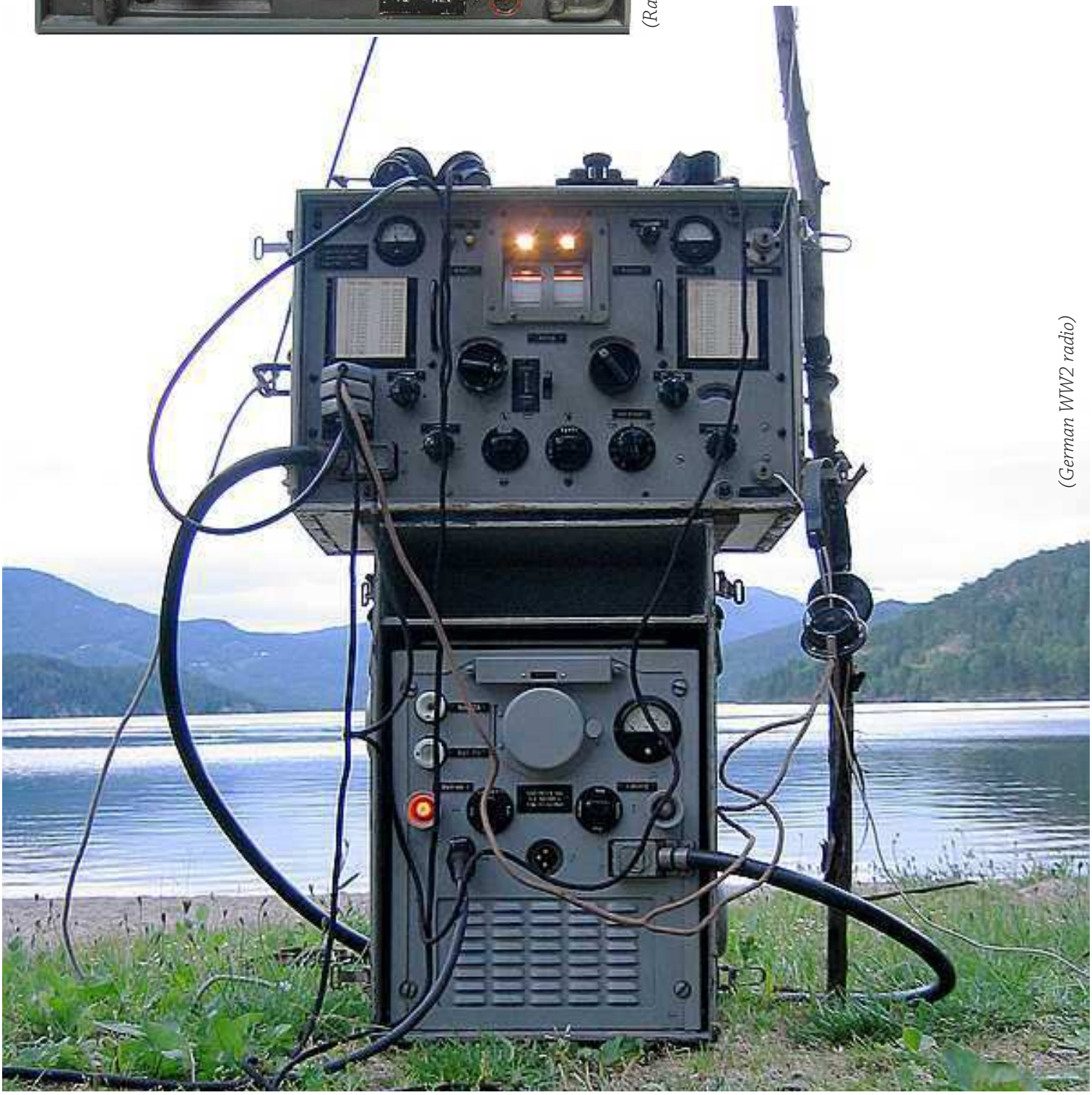
(thesamba.com)

Hagenuk Wehrmachtgeräte aus dem Zweiten Weltkrieg

←
Funkhorchempfänger

Sender
↓

(Radiomuseum)



(German WW2 radio)

(Kersig von Hanneken)

Johannes M. Gutekunst, 5102 Rupperswil (Kontakt: johannes.gutekunst@sunrise.ch)
verbunden mit:

GFGF

Radiomuseum

Radiomuseum Winterthur

Radiomuseum Bocket

Jan Wüsten ...
Frag' Jan zuerst !